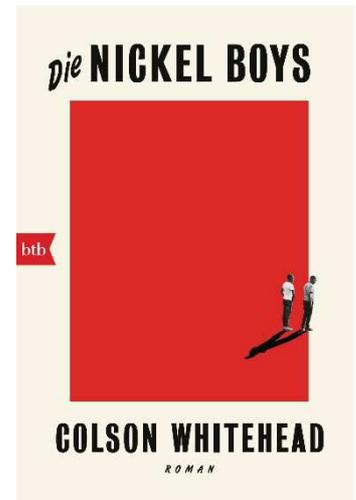




Bgm. Erwin Eggenreich liest...



Colson Whitehead: Die Nickel Boys

Das Buch hat mich beim Lesen besonders in seinen Bann gezogen, da es ein sehr engagiertes Buch ist, in dem Missstände, Ungerechtigkeiten und Verbrechen nicht plakativ angeprangert, sondern in einer sachlichen, leicht leserlichen und sogar teils leicht distanzierteren Art umso begreifbarer und emotional bedrückender nahegebracht werden.

Der Autor erzählt darin vom systematischen Missbrauch von Jugendlichen sowie vom Rassismus in den USA der 60er-Jahre und spannt dabei einen großen Bogen bis zu unserer heutigen Zeit, der die Entwicklungen wie die „Black Live Matter“-Bewegung leichter begreifbar macht. Im Mittelpunkt des Geschehens steht der 16-jährige afro-amerikanische Elwood, ein lernwilliger, aufstiegsorientierter und von den Ideen Martin-Luther Kings faszinierter Jugendlicher. Aufgrund eines Fehltrteils wird er in ein Erziehungsheim für auffällig gewordene Jugendliche eingewiesen, in dem schwarze Jugendliche körperlich und geistig „erzogen“ werden, indem man sie foltert, ausbeutet und sogar tötet.

Kein leichtes Buch, aber ein wichtiges und in seiner Klarheit hoch politisch und literarisch beeindruckendes Werk! Colson Whitehead hat mit „Die Nickel Boys“ ein Buch gegen Ungerechtigkeiten, gegen Rassismus sowie für die Würde und für die Menschlichkeit geschaffen. Whitehead hat 2020 für dieses Buch den Pulitzerpreis bekommen.